

Fraktion der Grünen

Rita Hug
Simon Kägi
Adrian Stucki
Heinz Wiher

Wädenswil, 24. März 2011



Gemeinderatspräsident
Tobias Mani
General-Werdmüller-Strasse 21
8804 Au

Postulat betreffend Strom ohne Atom

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie die Energieeffizienz der öffentlichen Gebäude gesteigert werden kann und wie lokale Stromproduktionsquellen gefördert werden können. Diese Massnahmen sind ein Beitrag auf kommunaler Ebene, um den Ausstieg aus der Atomtechnologie in der Schweiz möglichst bald zu ermöglichen.

Begründung:

Die Ereignisse in Japan haben vielen Menschen ihre Existenzgrundlagen entzogen und äusserst schmerzhaft aufgezeigt, welche Risiken sich hinter der atomaren Stromproduktion verbergen. Müssten die AKW-Risiken entsprechend dem Gefahrenpotential versichert werden, so wäre diese Art der Stromproduktion schon lange jenseits der Rentabilität. Die Zeit der Stromgewinnung aus Atomkraftwerken neigt sich auch in der Schweiz sehr bald dem Ende entgegen, andere Energiequellen sind gefragt.

Die Stadtverwaltung verzichtet bereits heute auf den Bezug von Atomstrom, sie deckt den gesamten Strombedarf mit „EKZ-Aquastrom“, der zu 100% aus erneuerbarer Wasserkraft generiert wird.

Damit die Schweiz möglichst bald ohne Atomstrom auskommen kann, ohne auf Stromimporte angewiesen zu sein, gilt es nun alternative Energiequellen zu erschliessen und Effizienzsteigerungsmassnahmen zu fördern.

Die Grünen empfehlen dem Stadtrat folgende Punkte zu untersuchen:

- Bei allen öffentlichen Gebäuden soll bei einem Neubau / Umbau nicht nur betreffend Heizenergieverbrauch sondern auch betreffend Stromverbrauch das Minergielabel angestrebt werden. Der Umbau der Bibliothek soll ein erstes positives Beispiel sein.
- Die öffentlichen Gebäude inklusive Schulen sollen auf ihr Energiesparpotential untersucht werden. Für die Grünen steht dabei eine Zusammenarbeit mit der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) im Fokus. Die EnAW hat mit dem KMU-Modell ein Energiesparprogramm erarbeitet, bei dem der Auftraggeber in mehrfacher Hinsicht profitieren kann: Er profitiert von tieferen Energiekosten und kann auch von der CO₂-Abgabe dispensiert werden. Das KMU-Modell legt bei den Massnahmen ein starkes Gewicht auf

die Wirtschaftlichkeit, zuerst gilt es die Punkte mit kurzen Payback-Zeiten zu realisieren. Über 2000 KMUs in der Schweiz haben heute mit der EnAW ein Energiesparziel vereinbart und so viel Energie und Geld gespart. Abklärungen der Grünen haben ergeben, dass die EnAW diese Dienstleistung auch für Organe der öffentlichen Hand anbietet.

- Bei grossen öffentlichen Heizanlagen soll in Zukunft geprüft werden, ob mit einer Wärmekraftkopplung auch Strom produziert werden kann.
- In Wädenswil hat es noch viele gestaute und kanalisierte Gewässer; die Grünen wünschen sich vom Stadtrat eine Prüfung, welche Gewässer ohne grosse Kunstbauten und mit wenig negativen Auswirkungen auf die Landschaft zur Stromproduktion genutzt werden können. Ein gutes Beispiel wurde kürzlich auf privater Basis im Bachgaden erstellt und am 10. Dezember 2010 eingeweiht.
- Viele Dächer von öffentlichen Gebäuden eignen sich zur Stromproduktion mit Solarzellen, welche in den letzten Jahren markant preiswerter geworden sind. Dank der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) lassen sich Solaranlagen heute rentabel betreiben. Die Stadt Wädenswil soll prüfen, welche Gebäude sich zur Stromproduktion eignen und entsprechende Projekte umsetzen. Speziell geeignet sind sicher Schulhäuser, so können die Jugendlichen die Möglichkeiten von solarer Stromerzeugung vor Ort zu erfahren.